

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 28  
  
**Artikel:** Charakter und so  
**Autor:** Drews, Richard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-506858>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Wenn einem der Kragen platzt

Die Frage stellte ich mir angesichts des Textes, den der Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur seinem Jahresbericht anvertraut hat. Ich zitiere wörtlich:

*Wir sind in eine Periode des kulturellen Niedergangs eingetreten – auch in Helvetien. Wohl spielt man in unseren Theatern noch immer*

*über zwei, sondern über ein Dutzend qualifizierter Bühnenauctoren verfügt. Das Berufstheater hängt nach wie vor von der Willkür von Direktoren und Dramaturgen ab, denen die Mentalität unseres Publikums oft erschreckend fremd zu sein scheint. Hier einen Wandel herbeiführen zu helfen, bleibt weiterhin eine Aufgabe der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur.*

Dem hier der Kragen geplatzt ist, heisst Dr. Arnold Hans Schwengeler. «Hier staigert es», werden die von keinem Schillerkragen umrandeten Hälse dem Feuilletonredaktor des Berner «Bund» entgegenrufen und den Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur des Angriffes im Dienste der Selbstverteidigung bezichtigen. Hat sich doch Arnold H. Schwengeler auch einen Namen als Theaterdichter und Bühnenspielfautor gemacht. Der Kragen ist geplatzt. Wir sind gespannt, wie der Kampf mit offener Hemdbrust weitergehen wird. Weil der Präsident obenerwähnter Gesellschaft unter anderen auch ein Bühnenspiel «Kleider machen Leute» geschrieben hat, zweifeln wir keinen Augenblick daran, daß er seinen Widersachern nicht nur das Maß nehmen, sondern auch vorführen wird, wie ein Mann mit geplatzttem Kragen der supermodernen Bühnenbesetzung zu Leibe rücken wird.

Philipp Pfefferkorn

Die Zeit der Stehkragen ist vorbei. Was ein Schillerkragen ist, oder war, wissen nurmehr die Literaten. Will eine Landbühne Alfred Huggenbergers Schwank «Alles wegeme Hemperchnöpfli» aufführen, muß dem tit. Publikum durch eine Voranzeige im Lokalblatt vorerst erklärt werden, was ein Hemperchnöpfli ist, beziehungsweise war. Und dennoch: Weder die Nonkonformisten noch jene, die es nicht sein wollen, laufen kragenlos herum. Ohne Kragen geht es allem nach nicht. Wie beim Bier müßte darunter das Ansehen, wenn nicht gar die Qualität Schaden leiden. Drum trägt der Schweizer nach wie vor einen Kragen. Mit dem Resultat, daß bald diesem bald jenem der Kragen platzt, daß bald hier bald dort einer seinen Kropf leert. Ist der Kragen daran schuld?

*die sogenannten Klassiker, aber die Novitäten künden oft von einem bedenklichen moralischen wie literarischen Tiefstand. Selbst ein so hoch geachtetes Gremium wie der Aufsichtsrat der Schweizerischen Schillerstiftung scheint nicht mehr fähig zu sein ..., nach Wert und Unwert zu entscheiden. Seine eben verteilten Buchpreise zeugen von einer bedenklichen Unsicherheit. Keines unserer subventionierten Berufstheater findet es als angebracht, heute Cäsar von Arx, Werner Johannes Guggenheim oder Albert J. Welti zu spielen. Wir demonstrieren im Gegenteil beständig, daß wir weder eine kulturelle Tradition besitzen noch ein kulturelles Programm haben. Wir deklassieren damit eine stolze Theaternation wie die Schweiz, die im vergangenen Jahrhundert wie heute nicht nur*

## Charakter und so

Mit der Zeit gewöhnt man sich an den schlechtesten Charakter, besonders, wenn es der eigene ist.

\*

Man kann die Restbestände seines Charakters so geschickt anordnen, daß selbst Kenner der Täuschung erliegen: hier hast du es mit einem ganz vorzüglichen Charakter zu tun.

\*

Man sollte sich nicht mit einer charakterähnlichen Masse begnügen, wenn man irgendeine Möglichkeit sieht, sich einen echten Charakter zuzulegen.

\*

Im Frack wirkt auch der mieseste Charakter noch ganz malerisch.

\*

Manche tragen den ganzen Vorrat an Charakter in ihren Gummisohlen.

\*

Man kann auf die merkwürdigste Weise in den Ruf eines Charakters kommen, zumal da auch der lächer-

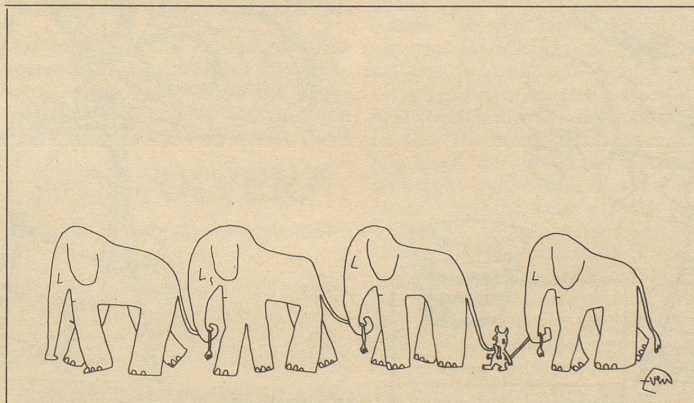
lichste Starrsinn als charaktervoll gilt.

\*

Charakter Ihrer Betätigung? fragte der Fragebogen, statt daß er nach der Betätigung des Charakters gefragt hätte.

\*

Um seinen Charakter keinen Versuchungen aussetzen zu müssen, ließ er ihn schon zeitig auf operativem Wege entfernen.



Wenn man über kleine Charakterschwächen, wie z. B. einen ausgesprochenen Hang zum Lügen, hinweg sah, konnte man ihm den Titel eines ausgezeichneten Menschen nicht versagen.

\*

Charakter nennen wir die Summe derjenigen Eigenschaften, die uns am erfolgreichsten an Erfolgen hindern.

\*

Er verdarb sich seine Karriere, weil er schon am Anfang seiner Laufbahn das zeigte, was er nicht einmal auf ihrem Höhepunkt hätte zeigen dürfen: Charakter.

Richard Drews

**MALEX**  
gegen  
**Schmerzen**

Mein Name ist Hase,

ich weiß von nichts! Diesen Spruch hört man heute recht oft, wenn man für eine richtige Beratung dankbar wäre. Wo Sie ihn nie hören werden, ist bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, wo Sie fachmännisch und freundlich beraten werden, wenn Sie irgend etwas über Orientteppiche wissen wollen.

**Der Treff** ●  
**OLTEN → BAHNHOF BUFFET**  
Qualität | Auswahl | Bedienung

**BEAUJOLAIS**  
**PIAT**  
**MÂCON**

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Spielplan und Billette durch  
Reise- und Verkehrsbüros  
oder Tell-Büro Interlaken  
Tel. (036) 22817  
8. Juli bis 2. September

**TELL**  
Freilicht  
Spiele  
Interlaken

bis zum Schluss  
**Pedroni**  
80 JAHRE  
ein Genuss!